

Auslandssemester
Embry-Riddle Aeronautical University Daytona Beach, 2025
Erfahrungsbericht



Emilie Hatsch

Flugzeugbau (Schwerpunkt Kabine- und Kabinensysteme) Kontakt:
emiliethais@gmail.com

Inhalt:

1. Motivation	2
2. Vorbereitung und Organisation des Aufenthalts	3
3. Studium und Kurse an der Embry-Riddle.....	6
3.1 AE201: Introduction to Aerospace Flight Vehicles.....	6
3.2 EC225: Engineering Economics	6
3.3 AE403: Jet Propulsion	7
3.4 AE514: Finite Element Method.....	7
4. Leben auf dem Campus und in der Stadt	8
5. Unterkunft.....	10
6. Reisen	12
7. Kostenübersicht & Finanzierung	13
8. Fazit	14

1. Motivation

Mein Name ist Emilie, ich bin duale Flugzeugbaustudentin mit der Fachrichtung Kabine und Kabinensysteme (B.Eng.). Ich habe mein 7. Semester, also mein letztes Fachsemester vor der Bachelorarbeit im Wintersemester 2025/26, dort das „Fall Semester“, an der Embry-Riddle Aeronautical University in Daytona Beach verbracht.

Ich möchte gerne mit meinem Erfahrungsbericht eine großartige Möglichkeit für ein Auslandssemester vorstellen, da die meisten Flugzeugbaustudenten an die Virginia Tech gehen und bis jetzt sehr wenige Alternativen vorgestellt wurden.

Seit Beginn des Studiums war für mich klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte, am liebsten in den USA. Wer sich ein bisschen mit Aerospace Engineering beschäftigt, hat bestimmt schon von der Embry-Riddle Aeronautical University gehört, denn sie ist unter anderem auf Platz 4 im Ranking der Undergraduate Aerospace Engineering Programs. Dieser Ruf spricht für sich, aber es hat wohl auch einen Grund, warum die meisten deutschen Auswanderer, die in die USA gehen wollen, Florida wählen. Auch mich hat dieser Bundesstaat gereizt, das Wetter, der Strand, die Natur, die Luftfahrt.

Jeden, den Florida, so wie es auf den Bildern aussieht, reizt, kommt auch hier auf seine Kosten, denn es ist wirklich traumhaft schön. Das akademische Angebot im Bezug auf Flugzeuge ist auch einzigartig. Es steckt schon im Namen, Aerospace ist hier der Fokus. Nur, nach meiner Erfahrung, für diejenigen, die wie in Filmen die typische College-Erfahrung mit Parties machen möchten, sollte Riddle nicht die erste Wahl sein. Ansonsten ist das Angebot hier grenzenlos.

2. Vorbereitung und Organisation des Aufenthalts

Die Planung für ein Auslandssemester in den USA ist mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden, weshalb ich empfehle, möglichst früh mit der Planung zu beginnen. Im Allgemeinen ist die Bewerbungsfrist an der HAW ca. Anfang Januar, weshalb man spätestens Ende November anfangen sollte, alle Dokumente zusammenzustellen. Wer sehr an einem Auslandssemester interessiert ist und etwas Mühe reinsteckt, bekommt das aber auf jeden Fall hin. Für den Studiengang Flugzeugbau ist auch zu beachten, dass man frühzeitig anfangen muss Kurse zu tauschen bzw. vorzuziehen, wenn man in Regelstudienzeit bleiben möchte. Die Kurswahl erweist sich nicht als super einfach, weshalb man etwas flexibel sein sollte. Bezüglich des Visums und der Einreise haben sich mittlerweile auch schon ein paar Dinge geändert, weswegen man sich frühzeitig informieren sollte.

Die HAW ist Teil des Programms 'Global E3', mit welchem Ingenieurstudierende weltweit sich für ein Auslandssemester bevorzugt in den USA bewerben können, unabhängig davon, ob die Uni eine Partnerhochschule der HAW ist. Der Auswahlpool ist relativ groß und kann online eingesehen werden. Hier geht das Ranking danach, wie sehr eine Uni gefragt ist und die Plätze werden dann nach Verfügbarkeit und Noten vergeben. Es ist auf jedenfall eine tolle Alternative, es gibt viele kleine Unis, bei denen man wahrscheinlich eher einen Platz bekommen kann und es gibt auch große und bekanntere Unis wie die University of Michigan oder die University of Florida. Es gibt online eine Liste mit der Wahrscheinlichkeit von den Unis angenommen zu werden, oder Prof. Abulawi und Frau Graf helfen gerne mit der Auswahl. Der Austausch erfolgt 1 zu 1, weshalb die Studiengebühren, die in den USA enorm sind, nicht bezahlt werden müssen.

Jetzt aber zu den Bewerbungsschritten:

Zuerst muss die Bewerbung an der HAW eingehen. Dies erfolgt über das Portal Mobility Online ab Dezember des Vorjahres. Hier ist die Schwierigkeit, dass das Programm GE3 nicht auswählbar ist, weshalb man zuerst irgendeine andere Uni angeben muss, am besten dann nochmal an Frau Graf eine Mail schicken und im Motivationsschreiben genau sagen an welche Uni man gehen möchte, vielleicht hat sich das Verfahren aber verbessert. Voraussetzung zur Bewerbung sind sehr gute Englischkenntnisse, eine Durchschnittsnote von mindestens 2,7 und 90 ETCS (3. Semester absolviert).

Folgende Dokumente müssen hochgeladen werden:

- **Lebenslauf mit Bild** (auf Englisch)
- **Aktuelle Immatrikulationsbescheinigung**
- **Motivationsschreiben:** Warum du, warum die USA, warum die Uni etc.? Hier ist es wichtig konkret und persönlich zu schreiben, am besten zur favorisierten Uni (man kann bis zu 3 angeben).
- **Vorläufige Kursauswahl:** Diese muss vorab mit Prof. Fuser sinnvoll abgestimmt sein
- **DAAD Sprachzertifikat:** Dies kann man an der Hamburg School of English einfach und günstig machen und bekommt auch innerhalb von 4 Wochen einen Termin.
- **Aktuelle Leistungsübersicht**
- (Für die Bewerbung an der HAW ist kein Empfehlungsschreiben eines Prof. gefordert, evtl. aber später von den einzelnen Unis)

Nach der Prüfung der Unterlagen wird man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, wo auch die Motivation abgefragt wird und natürlich geschaut wird, wie man sich auf Englisch unterhalten kann. Dies dauert ca. 30min bis eine Stunde. Bereitet euch einfach auf die Punkte vor: Warum sollten sie genau dich wählen, warum genau willst du an diese eine Universität, sie wollen sehen, dass du auch ein bisschen über die Uni weißt und ernsthaftes Interesse hast. Und für die Interviewer ist auch von Interesse wie du die HAW im Ausland repräsentierst.

Wenn du nach dem Gespräch ausgewählt wurdest, wird deine Bewerbung automatisch von der HAW an Global E3 gesendet. Hierfür musst du eventuell weitere Dokumente einholen, diese sind auf der Website von GE3 über die jeweilige Uni aufgelistet. Z.B. fordern die meisten Unis einen erweiterten Sprachtest, ich würde da den Duolingo Online Test nehmen, der vergleichsweise leicht, günstig und schnell zu machen ist. Natürlich nur wenn die Gastuni diesen akzeptiert. Dann wird eure Bewerbung an die Uni mit eurem Erstwunsch weitergeleitet und es dauert zwei Wochen für die Auswahl. Lehnt euch die Erstwahl ab, hat die Zweitwahl Uni auch wieder zwei Wochen Zeit etc. Es kann aber aus Erfahrung auch länger dauern, einen Platz zu bekommen.

Zum Visum: Das J1-Visum ist die Voraussetzung, um überhaupt in den USA studieren zu können. Zuerst muss man die J1 Initial Application Request ausfüllen, woraufhin die Gastuniversität das DS-2019 Formular ausstellt. Dieses Dokument ist sehr wichtig und wird nicht nur zur Beantragung des Visums, sondern auch bei der Einreise benötigt. Danach kann man sich dann auf der Website der Regierung für das Visum bewerben, womit auch das DS-160 Formular ausgestellt wird. Außerdem muss die SEVIS Gebühr in Höhe von ca. 200€ bezahlt werden. Im Anschluss muss man einen Termin bei der Botschaft beantragen, welcher ebenfalls 175€ kostet.

Sobald die Zusage der Gastuni da ist, sollte man so schnell wie möglich die Kurswahl machen, da die Kurse sehr früh ausgebucht sind und es sonst schwer wird, einen Platz zu bekommen, vor allem da die Kurse nicht alle inhaltlich mit denen der HAW übereinstimmen. Es ist zwingend notwendig, sich Alternativen herauszusuchen und diese auch vorab von Prof. Fuser an der HAW genehmigen zu lassen, damit die spätere Anrechnung reibungslos verläuft. Miriam Gutierrez, die Austauschkoordinatorin an der ERAU, war bei diesem Prozess sehr hilfsbereit und eine tolle Ansprechpartnerin.

3. Studium und Kurse an der Embry-Riddle

Das Studiensystem in den USA unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Die Kurszeiten sind anders: Man hat ein Fach entweder Montag, Mittwoch und Freitag für jeweils 50 Minuten, oder Dienstag und Donnerstag für 1 Stunde und 15 Minuten.

Anstatt einer einzigen Klausur am Ende gibt es in der Regel ein bis zwei Midterm Exams und ein Final Exam am Ende des Semesters. Dazwischen müssen wöchentlich Hausaufgaben eingereicht werden, die in die Gesamtnote einfließen. Zudem gibt es oft kleine Quizzes oder Tests (teilweise in der Klasse, teilweise zu Hause). Diese sind oft nur 5 Minuten lang, nicht sehr schwer und die Professoren kündigen den Stoff vorher an. Auch die Anwesenheit wird in manchen Fächern geprüft und fließt in die Note ein. Eine typische Notenverteilung sieht so aus: 30% Final, 30% Midterm und 40% sonstige Leistungen (Hausaufgaben, Quizzes, Anwesenheit). Dadurch lässt sich die Endnote gut beeinflussen.

Da die Studenten in Amerika viel Geld für die Uni bezahlen, wird sich auch gut um deren Anliegen gekümmert und bei Schwierigkeiten kann man das Gespräch mit den Professoren (z.B. in den Office Hours) suchen.

Alle meine Kurse hatten 3 US Credits, was insgesamt 12 US Credits ergab. Diese lassen sich an der HAW in jeweils 5 ECTS umwandeln. Es ist nicht so gerne gesehen, Masterkurse zu wählen, es ist aber nicht ausgeschlossen. Labore müssen oft extra gezahlt werden, deshalb lieber davon absehen. Diese haben auch nicht so viele Credits wie ein normaler Kurs.

Hier ist eine grobe Beschreibung zu den Kursen:

3.1 AE201: Introduction to Aerospace Flight Vehicles

Diesen Kurs habe ich mir als Wahlfach für meinen Schwerpunkt Kabine- und Kabinensysteme anrechnen lassen (kann aber auch als Flugzeugprojekt angerechnet werden). Der Kurs bietet einen groben Überblick über alles im Flugzeugbau, Flugzeugentwurf, Aerodynamik etc. Der Professor war sehr jung, motiviert und

hilfsbereit. Auch die Klausuren / Tests waren fair bis leicht. Ich kann diesen Kurs stark empfehlen.

3.2 EC225: Engineering Economics

Man lernt hier Dinge, die auch im späteren Berufsleben und privat sehr gut anwendbar sind (Begriffe wie Value of Money, Inflation, Cost of Capital). Zudem lernt man, wie man diese in Excel berechnet, was wirklich Anwendung im Beruf hat. Das war auch das einzige Fach, in dem es Multiple-Choice-Fragen, wie man sie aus amerikanischen Filmen kennt, gab. Der Professor war motiviert und man konnte leicht gute Noten bekommen. Ich habe das Fach als BWL anrechnen lassen können.

3.3 AE403: Jet Propulsion

Dieser Kurs (anrechenbar als Flugzeugtriebwerke oder Wahlfach) war eher schwierig und ich würde ihn nur bedingt weiterempfehlen – es sei denn, man ist extrem an dem Thema interessiert und bereit, viel Zeit zu investieren. Die Hausaufgaben waren eher umfangreich, dafür gab es aber relativ wenig davon im Vergleich zu den anderen Kursen. Der Input und die Informationen zur Vorbereitung auf die Exams waren nicht so super. Da sich jedoch viele Studenten offiziell über den Professor beschwert haben, könnte sich die Situation mittlerweile verbessert haben.

3.4 AE514: Finite Element Method

Dies ist eigentlich ein Masterkurs, den man aber auch als Bachelorstudent belegen kann (anrechenbar als FEM oder Wahlfach). Den Kurs, so wie er in meinem Semester stattfand, würde ich nicht direkt weiterempfehlen. Der Professor war zwar sehr hilfsbereit und die Noten fielen gut aus, jedoch war er schon sehr alt und der Ablauf war sehr chaotisch. Es war kaum planbar, wann oder ob es Hausaufgaben gibt und ob überhaupt eine Klausur geschrieben wird. Auch hier ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die Situation und die Besetzung in Zukunft ändern.

4. Leben auf dem Campus und in der Stadt

Das Leben auf dem Campus ist viel lebendiger als an der HAW und einer der Hauptgründe, warum ich ein Auslandssemester in den USA sehr empfehle. Es gibt unzählige Freizeitangebote und Clubs. Zweimal im Semester findet ein „Activities Fair“ statt, bei dem sich alle Clubs vorstellen. Es gibt super viele Sportangebote, aber auch total viele akademische Clubs, die z.B. Raketen bauen oder auch welche, die mit der NASA zusammenarbeiten.

Auf dem Unicampus gibt es auch ein großes Gym mit Pool, viele Sportplätze und natürlich einen eigenen Flughafen, sodass man kostenlos auf Discovery flights, an Flugstunden der Pilotenschülern mitfliegen kann. In der Student Union gibt es auch eine sehr schöne Bibliothek und auch das Essensangebot ist dort

gut. Ich würde aber keinen Meal Plan empfehlen, v.a. Wenn man nicht on-campus lebt, da am Ende immer Geld ungenutzt bleibt. Dafür kann man mit Sodexo Bucks zahlen, über die man Rabatt bei den Essensläden bekommt.

Ich persönlich war im Sailing Club und dem Tennis Club und kann beide sehr empfehlen. Besonders der Segelclub war ein Highlight. Man kann die tolle Natur und das warme Wetter Floridas auf dem Halifax River genießen und dabei unter anderem Delfine, Meeresschildkröten und Pelikane sehen. Auch als Anfänger konnte ich bei Regatten teilnehmen. Ein großer Vorteil ist auch, dass die meisten Regatten in anliegenden Bundesstaaten stattfinden und sich dadurch eine tolle Möglichkeit zum Reisen am Wochenende ergibt und man dort andere College teams treffen kann.

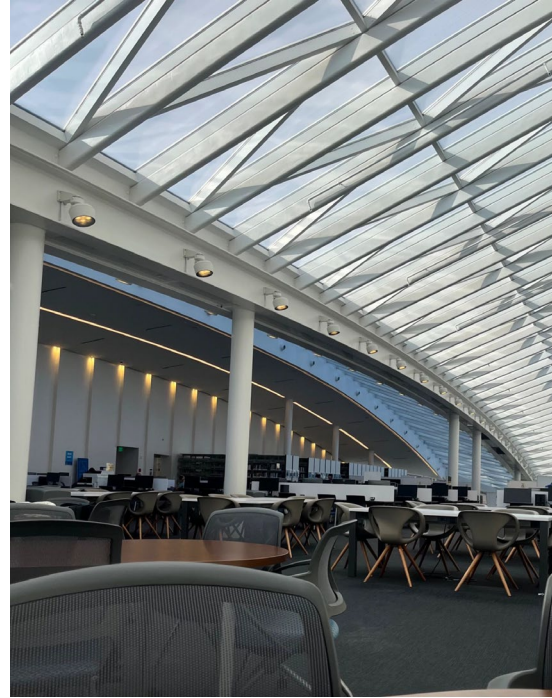
Zur **Stadt Daytona Beach** selbst muss ich ehrlicherweise sagen, dass sie außerhalb des Campus nicht die schönste ist; viele Gegenden sind eher arm und etwas heruntergekommen. Zum Rausgehen und vor allem für den Strand bieten sich nahegelegene Städte an, wie z.B. New Smyrna, wo man auch mit dem Auto gut hinkommt.

Florida insgesamt hat naturtechnisch wahnsinnig viel zu bieten. Ein Ausflug zu den nahegelegenen Nationalparks wie Silver Springs ist ein absolutes Muss. Man kann dort Affen, viele Vögel, Fische und natürlich die berühmten Manatees (Seekühe) finden.

Was ich aber dazu sagen muss, ist dass die ERAU nicht unbedingt eine Party-Uni ist. Außerdem gibt es nicht so einen 'großen' Sport, wie z.B. Football, was für die College Erfahrung etwas kurz kommt. Florida hat aber viel in diesem Kontext zu bieten und man kommt anderweitig auf seine Kosten.



Das Gym auf dem Campus



Die Bib in der Mori Hosseini Student Union



Der Segelclub



Die Tennis-Anlagen

5. Unterkunft

Das Thema Wohnen ist an der Embry-Riddle für Austauschstudierende etwas knifflig, da die Wohnsituation "On-Campus" (was die günstigste und praktischste Variante wäre) meistens komplett ausgebucht ist. Momentan wird jedoch ein neues Dorm Building gebaut, sodass sich die Situation in den kommenden Jahren verbessern könnte.

Als Alternative zu On-Campus oder einem Airbnb (wo meiner Meinung nach das 'College-Dorm-Feeling' fehlt), habe ich mich für ein Off-Campus Wohnheim entschieden. Da kann ich Eagle-Landing sehr empfehlen. Es ist das nächstgelegene Wohnheim zum Campus und meines Wissens auch eines der günstigsten. Man läuft etwa 20 Minuten (allerdings an einer großen, stark befahrenen Straße), aber es fahren zu den regulären Unizeiten auch alle 20 Minuten Shuttles, was super bequem ist. Es gibt auch andere, teils sehr neue Wohnheime, über die man sich gut auf der Uni-Website informieren kann.

Ich habe in einem 4 bedroom 4 bathroom Apartment gelebt. Die Miete Miete waren \$961 pro Monat zuzüglich ca. \$80-\$100 Utility costs. Das ist zwar etwas teurer als in Hamburg, dafür wird einem aber enorm viel geboten. Die Anlage ist sehr gepflegt, es gibt eine gute Betreuung und man hat Zugang zu Pools, Gyms, Flugsimulatoren sowie Basketball- und Pickleball-Plätzen. Für die begrenzte Zeit im Auslandssemester lohnt sich das definitiv.

Hier sind ein paar Eindrücke über Eagle Landing:



Das Eagle Landing Clubhaus



Die Apartment Buildings



Der See inmitten der Gebäude



Mein Dorm Room

6. Reisen

Reisen bietet sich vor allem während der „Breaks“ an, wie Fall- und Thanksgiving Break. Im Vergleich zu anderen Unis sind diese Ferien an der ERAU leider eher kurz und legen sich oft nur um das Wochenende herum, aber man sollte die Zeit auf jeden Fall nutzen. Ich war zum Beispiel über Thanksgiving in Washington D.C., was ich sehr empfehlen kann. Wenn man früh bucht und von Orlando (und nicht direkt von Daytona Beach) fliegt, kann man sehr günstige Flüge finden. Auch die regulären Wochenenden lassen sich perfekt nutzen, um Florida und die USA kennenzulernen. Ein riesiger Vorteil des J1-Visums ist zudem die „Grace Period“: Man kann vor und nach dem Semesterende noch 30 Tage in den USA bleiben und reisen. Ich könnte hier von so vielen tollen Erfahrungen schreiben und Bilder hinzufügen, aber ich möchte hier nicht zu viel vorwegnehmen und jedem die Option lassen, selbst die schönsten Momente zu sammeln.

7. Kostenübersicht & Finanzierung

Wenn man sich an der HAW für ein Auslandssemester an der HAW bewirbt, wird man automatisch für das PROMOS Stipendium nominiert, sofern man sich für kein anderes Stipendium bewirbt. Die Chancen stehen hierfür in der Regel gut, abhängig von den aktuellen Budgets und der Bewerberzahl an der HAW. Die Höhe der Finanzierung ist auch davon abhängig, wie die Situation in dem Semester ist, es kann aber mit einem Teilstipendium gerechnet werden.

Hier ist eine Angabe der wichtigsten Kosten. Alle Privaten Ausgaben sind nicht mit eingerechnet. Wie man sieht, ist ein Auslandssemester in Florida also mit gewissen Kosten verbunden und man sollte sich im Vorhinein gut überlegen, ob man das auch stemmen kann. V.a. die Lebensmittelpreise und sonstige normale Ausgaben sind in den USA deutlich teurer

Flugkosten nach Orlando (Stornierbar & Umbuchbar)	1112€
Visakosten	387€
Mietkosten	5400€
Krankenversicherung	1700€
Handyvertrag	125€
Meal Plan	1300€
PROMOS Stipendium	-3150€
Gesamt	6874€

8. Fazit

Ich würde ein Auslandssemester an der Embry-Riddle Aeronautical University in Florida absolut weiterempfehlen. Ich empfehle jedem, etwas Neues auszuprobieren und sich auf so eine Herausforderung einzulassen. Es gibt wahrscheinlich nicht nochmal so schnell die Möglichkeit so leicht das Leben in den USA zu erfahren wie mit einem Auslandssemester.

Nicht nur fachlich war das Auslandssemester eine sehr lehrreiche Erfahrung, sondern auch persönlich. Komplette alleine auf der anderen Seite der Welt für mehrere Monate zu leben hat mir persönlich viel gezeigt. Die Leute dort kennenlernen zu dürfen, was sie so beschäftigt und vor allem das alltägliche Leben der amerikanischen Studenten mit allen Höhen und Tiefen kennenlernen zu dürfen hat mich viel bereichert. Und vor allem die Kultur kennenzulernen war eine unglaublich tolle Erfahrung. Natürlich nicht zu vergessen, der Einblick in die Luftfahrt in Amerika und deren Engineering hat mir auch fachlich sehr weitergeholfen.

Ich bin sehr froh, mich für diese Uni und generell auch die USA und Florida entschieden zu haben, auch wenn sich die politische Situation zurzeit als schwierig erweist. Ich kann jedem Studenten, der ein Auslandssemester in Erwägung zieht, diese Universität und dieses Programm wärmstens empfehlen. Zum Schluss möchte ich mich gerne beim International Office der HAW Hamburg und der Embry-Riddle bedanken, die mir diese tolle Erfahrung ermöglicht haben.